# (IRCHGEMEINDE KIRCHLINDACH



PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDE: Rudolf P. Winzenried, Telefon 031 951 77 45
Pfarrer: Michael Graf, Telefon 031 829 01 11, pfarrer.graf@bluewin.ch
Pfarrer: Daniel Graber, Telefon 031 302 50 95, graber.kirchlindach@bluewin.ch
Sekretariat: Postfach 17, Telefon 031 829 29 51, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch
Reservationen Pfrundhaus, Telefon 031 829 27 81
www.kirchlinda.ch

#### **GOTTESDIENSTE**

#### **August**

So 1. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen mit Pfr. Daniel Graber

So 8. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Daniel Graber

So 15. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Priska Friedli

So 22. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Ann Katrin Hergert und den Lime Tree Singers

So 29. 11.00 Uhr Feld-Gottesdienst Herrenschwandenhöhe mit Taufen mit Pfr. Michael Graf und der Musik Bremgarten-Kirchlindach

#### Altes Schulhaus, Herrenschwanden

Gottesdienst, Sonntag, 15. August um 11.15 Uhr mit Pfrn. Priska Friedli

#### Wohn- und Pflegeheim Lindenegg, Oberlindach

Andacht Dienstag, 24. August, 15.30 Uhr mit Pfr. Michael Graf

#### Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirchlindach

Gottesdienst Donnerstag, 26. August, 10.15 Uhr mit Pfr. Michael Graf

#### September

So 5. 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Daniel Graber

### Werktagsgottesdienst

Andacht im Chor der Kirche, jeden Freitag, 09.00 – 09.30 Uhr

# • 2. Klasse

#### Mittwoch, 25. August 16.00 Uhr anschliessend Familienznacht im Pfrundhaus

• 9. Klasse, Beginn Konf-Unterricht: Donnerstag, 26.8. 17.30 - 18.15 Uhr im Pfrundhaus

Am Donnerstag, 26. August ist der Startschuss für die neue Konfirmandenklasse. Wer ins letzte Schuljahr kommt, gerne am Konfirmandenunterricht teilnehmen möchte, aber keine Einladung erhalten hat, soll sich bitte bis am 12. August bei Pfr. Daniel Graber melden.

# **KIRCHLICHE CHRONIK**

# Trauung

03. Juli 2021

Linda Bögli & Andreas Hofer, Zollikofen

# **SENIOREN**



Mittwoch, 11. August, 14.00 Uhr

# Offenes Singen

bei Kaffee und Kuchen mit Roman Schmid, Gitarre im Tertianum Bergsicht, Nüchternweg 7, Kirchlindach

Anmeldungen bitte an Alfred Schär, Tel. 031 829 38 06.

# **KOLLEKTEN**

Juni	
UNICEF, Wasser und Hygiene	440.—
Caritas mit mir	130.—
Flüchtlinge malen	320.—
Cevi Meikirch	160.—

# **VERANSTALTUNGEN**

# **August**

Mi, 11. 14.00 Uhr **Seniorenverein:** Offenes Singen im Tertianum Bergsicht

#### **BESONDERES**

# Feld-Gottesdienst am 29. August – endlich wieder.

Unsern traditionellen Auffahrts-Feldgottesdienst mussten wir zwei Mal wegen der Covid-Pandemie absagen. Nun holen wir ihn nach... Am letzten August-Sonntag um 11.00 Uhr auf der Herrenschwandenhöhe. Auch die Blasmusik werden Kinder getauft. Anschliessend wie immer: Bratwurst, Kartoffelsalat und Getränke zum Zusammensein und den Spätsommer geniessen.

Der Feldgottesdienst findet statt, wenn

ist wieder dabei, und im Gottesdienst es nicht regnet. Bei unsicherer Witterung gibt Tel. 031 829 01 11 Auskunft ab 0800 Uhr. Falls wir «i Schärme» müssen, wird das unsere Kirche sein; und die Würste werden danach im Pfrundhaus auf uns warten.



Foto: Urs Bader

# Zum Nationalfeiertag (und seiner Hymne)

Bald werden wir unsere Hymne, den "Schweizerpsalm", wohl mit einem neuen - und durchaus soliden, das sei gesagt – Text singen. Die jetzt noch gültige ist erst seit 1981 offiziell, zuvor wurde sie und löste "Rufst du, mein Vaterland" ab. Dass in einer zunehmend entkirchlichten Schweiz das "betet, freie Schweizer, betet!" von vielen Mitbürger/innen nicht mehr goutiert wird, kann man nachvollziehen – allerdings geht viel zu oft vergessen, was für ein geradezu enorm progressiver Text der Schweizerpsalm für seine Entstehungszeit eigentlich war... Der Schweizerpsalm als Lied wurde von Alberich Zwyssig und Leonhard Widmer geschrieben. Widmer schrieb das Gedicht, Zwyssig änderte den Text - wenn man die Ur-Fassung und die uns bekannte vergleicht, würde ich sagen: er verbesserte ihn - im Einverständnis mit Widmer und konnte deshalb die Melodie unterlegen, die er 8 Jahre zuvor komponiert hatte.

Zwyssig war ein Urner Katholik, ein Pater im Kloster Wettingen, er starb 46jährig in Bregenz, wo die Zisterzienser aus dem aargauischen Wettingen eine neue Heimat fanden, nachdem der Grosse Rat des frisch gegründeten Kantons in einer ziemlich brutalen Aktion die Aufhebung der Klöster beschlossen hatte und die Mönche vertrieb und den

Kirchenschatz beschlagnahmte.

Widmer war ein Zürcher Protestant, gelernter Kaufmann und danach ein hoch angesehener Lithograph mit eigener kleiner Firma; fast mehr Zeit wendete er 20 Jahre lang provisorisch gesungen jedoch als Dichter und vor allem als Förderer des Volksgesangs auf. Kunde in Widmers Lithographie-Studio, in dem viele Musikalien verkauft wurden, war auch jener Wettinger Pater Alberich Zwyssig. Die beiden wurden Freunde und blieben es zeitlebens, obwohl sie in ihren religiösen und politischen Ansichten meilenweit auseinander lagen. Eine Krise erlebte ihre Freundschaft kurz nach der Dichtung, denn eben da wurden die Zisterzienser aus Wettingen veriagt. Zwyssig fand zuerst in Zug Unterschlupf. Freunde von Widmer legten Zwyssig das Gedicht vor und Zwyssig erklärte sich schliesslich bereit, es zu vertonen. Allerdings musste er einige Text-Umstellungen machen, und er besprach diese alle mit Widmer, der, das kann man sagen, die Grösse hatte, diese alle zu akzeptieren. Die Freundschaft der beiden hielt stand, während dem die Schweiz auf den Sonderbundskrieg zusteuerte, welche die katholischen Kantone der Schweiz für lange Zeit traumatisierte. Ich will hier keine künstlichen Vergleiche bemühen, um die Seltenheit einer solchen reformiert-katholischen Zusammenarbeit zu illustrieren, aber wir kön-

nen annehmen, dass von Hundert katholischen Musikern 99 es abgelehnt hätten, einen Text eines Protestanten zu vertonen, und sich 99 von 100 Protestanten geweigert hätten, ihren Text von einem Katholiken vertonen zu lassen. Wie auch immer: Es war zu keiner Zeit verboten, sich auch heftigstem Druck der Gesellschaft zu widersetzen, wenn es einem um die Sache ging und nicht um die Ideologie...

Der Schweizerpsalm – im Gesangbuch unter Nr. 519 – ist ein Lied, in dem zwei Männer unterschiedlichsten Hintergrundes ihre Landsleute - von denen viele schon bei diesem Wort die Stirne gerunzelt hätten, weil es noch kein «Land» gab - darauf hinweisen, wie beschränkt unsere Einflussmöglichkeiten sind, wie wichtig es dennoch ist, zu tun, was wir können, wie nahe Gott ist und wie er dennoch definitiv nicht mehr uns oder einer Gruppe zur Verfügung steht; wie gut schliesslich wir es in unserem Land eigentlich haben und wie gut wir daran täten, niemals zu vergessen, dass dies alles andere als selbstverständlich

Im Jahr 2010, als der 1. August auch auf einen Sonntag fiel, hielt ich eine Predigt mit vielen Hintergrund-Infos zur Nationalhymne. Abrufbar auf www.kirchlinda.ch Pfr. Michael Graf